

Interkommunale Zusammenarbeit

Am Businessplan für ein gemeinsames IT-Unternehmen wird weitergearbeitet

In der Sitzung der Lenkungsgruppe Interkommunale Zusammenarbeit am Donnerstag, 14. September 2006, war erneut die Frage der Weiterarbeit an einem gemeinsamen IT-Unternehmen Thema.

Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly fasste zu Beginn der Sitzung den bisherigen Stand zusammen:

Im April 2006 lagen die Schätzungen der einzelnen Städte über die Personalbemessung eines zukünftigen gemeinsamen Unternehmens auf dem Tisch. Die IT-Spezialisten der Städte Fürth, Erlangen und Schwabach sowie der externe Gutachter gingen von 120 Mitarbeitern aus, die Nürnberger IT-Spezialisten von 160. Auch innerhalb Nürnbergs wurde das Thema kontrovers diskutiert. Zur Klärung dieser Frage innerhalb Nürnbergs wurde deshalb ein Moratorium eingeräumt und die Projektarbeit vorübergehend auf Eis gelegt.

In einem Stadtratsbeschluss vom 19. Juli 2006 wird die Absicht bekräftigt, ein gemeinsames Kommunalunternehmen zu errichten, wenn die Wirtschaftlichkeit belegt ist. Außerdem wurde als Zielgröße für den Businessplan die Anzahl von 120 Vollkraft-Stellen festgelegt.

Aus Sicht des Nürnberger Stadtrates sind noch einige Details näher zu klären, um die Gesamtwirtschaftlichkeitsberechnung zu vervollständigen:

- Die Größenordnungen der Mitarbeiter, die in den Städten die Bestellerfunktion übernehmen (die sog. „CIOs“), ist für die einzelnen Städte noch festzulegen,
- die Größenordnung der Fachfunktion SAP und ihre Zuordnung zu zentralen und dezentralen Einheiten ist zu klären,
- die Kosten für eine Vergabe von Druckaufträgen sind zu beziffern,
- die bisher in den Städten bereits auf den Weg gebrachten Einsparungen sind den jeweiligen Städten gutzuschreiben. In Nürnberg zählen dazu die Einsparungen auf zentraler Ebene durch das „Fichtner I –Gutachten“ und die Großrechnerabschaltung.

Dr. Maly wies in der Sitzung am 14. September außerdem darauf hin, dass die SAP-Mitnutzung ein wichtiges Kriterium für die Wirtschaftlichkeit des Unternehmens sei – dies sollte bei der aktuellen Diskussion über die Einführung von SAP oder infoma mit berücksichtigt werden.

Angeichts des bisher erreichten Projektstandes und der Verständigung auf eine einheitliche Personalstärke wäre es aus Sicht von OB Dr. Maly nicht nachvollziehbar, wenn man die wenigen, noch verbliebenen Fragen nicht mehr klären würde. Erst mit der Vorlage aller Fakten ist festzustellen, ob ein gemeinsames Unternehmen langfristig wirtschaftlich wäre.

In der anschließenden Diskussion, an der auch die IT-Leiter beteiligt waren, wurde auf die unterschiedlichen Grundhaltungen, die hinter den geschätzten Personalzahlen liegen, hingewiesen. Eine Weiterarbeit und eine Verständigung unter den Fachleuten über die noch offenen Fragen mache nur dann Sinn, wenn eine gemeinsame „Philosophie“ zu Grunde gelegt wird.

Dr. Maly bekräftigte, dass mit der Festlegung der Personalstärke auch die dahinter stehende „Philosophie“ bestätigt wurde, d.h. die Nutzung von Standardprodukten, wenig Eigenprogrammierung, die Steuerung des Unternehmens erfolgt im Unternehmen.

Auf dieser Basis wurde einvernehmlich beschlossen, die Steuerungsgruppe mit der Klärung der offenen Fragen bis zu nächsten Sitzung am 20. Oktober 2006 zu beauftragen. Die Höhe der Summe der bereits auf den Weg gebrachten Einsparungen ist in Nürnberg zu klären.